

Verlust von 26 207 Mark. Wenn aber der geplante Maschinenzeitfonds nur um ein Prozent erhöht wird, könnte dadurch eine zusätzliche Produktion von 1,9 Millionen Mark erreicht werden.

Daß es sogar möglich ist, den Maschinenzeitfonds um mehr als ein Prozent zu erhöhen, verdeutlichten die Genossen am Beispiel der Hochdruckpreßformerei, der modernsten Anlage in unserem Betrieb. In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED wurde in diesem Bereich mit einem neuen Schichtrythmus begonnen. Bis dahin gab es zwei Produktionsschichten und eine Reparatur- bzw. Wartungsschicht. Jetzt sind die Kollektive der Anlagenfahrer und der Instandhalter vereint. Damit wurde die Wartung und Pflege der Anlage soweit wie möglich in den fließenden Dreischichtbetrieb eingeordnet. So können, statt zwei Schichten, heute im Prinzip 2,4 Schichten voll für die Produktion genutzt werden.

Bevor es jedoch zu diesem neuen Schichtrythmus kam, mußten einige Probleme geklärt werden. Notwendige Qualifizierungsmaßnahmen, die für beide Beschäftigungsgruppen und auch für die Leiter durch das neue Schichtsystem erforderlich wurden, stießen zunächst auf keine allzu große Gegenliebe. Selbst einige leitende Wirtschaftsfunktionäre waren anfangs gegen die Bildung solcher Kollektive, weil nach ihrer Ansicht dadurch die Verantwortung verwischt werden würde. Grundfragen der sozialistischen Intensivierung, die wir vorher im Parteilehrjahr ausgiebig diskutiert hatten, waren auf einmal nicht mehr gegenwärtig. Das kam unter anderem auch in einer solchen Meinung zum Ausdruck, daß es nicht typisch sei, in Gießereien in drei Schichten zu arbeiten, weil immer eine Schicht für Reparaturen, Pflege und Wartung der Anlagen genutzt wird. Durch den neuen Schichtrythmus, so meinten sie,

wäre zu wenig Zeit für diese Arbeiten, und das würde sich schädlich auf die neue hochmoderne Anlage auswirken.

Genossen der APO wiesen jedoch darauf hin, daß der neue Schichtrythmus nicht nur dem Betrieb, sondern überhaupt der Volkswirtschaft einen großen Nutzen bringt. Sie rechneten den Kollegen vor, daß es mit dieser neuen Form der Produktionsorganisation in der Hochdruckpreßformerei möglich ist, die Produktion auf etwa 135 bis 140 Prozent zu steigern und den Bedarf vieler Industriezweige an Stahlformguß besser zu befriedigen. Mit dieser modernen Anlage, so erklärten sie, steht dem Betriebskollektiv ein Produktionsmittel zur Verfügung, das im Interesse der Gesellschaft so effektiv wie möglich genutzt werden muß. Das aber ist nur mit neuem Schichtrythmus: möglich.

Die Praxis ergab dann schließlich auch den Beweis für die Richtigkeit der Argumentation. Durch das neue Schichtsystem wuchs die tägliche Leistung der Hochdruckpreßformerei von täglich 690 Formkästen im Jahr 1975 auf 950 bis 1000 Kästen in den ersten Monaten dieses Jahres an. Für diese Leistung wurde das Kollektiv mehrmals als Sieger im innerbetrieblichen Wettbewerb ausgezeichnet.

Erfahrungen der Besten anwenden

Zur politischen Führung des Wettbewerbs gehört, jede Initiative zu fördern, die darauf gerichtet ist, den Arbeitsprozeß noch effektiver zu gestalten. Deshalb unterstützte die Parteileitung auch die Überlegungen des Kollektivs der leichten Maschinenformerei, den Wettbewerb noch exakter zu führen. Die Mitglieder dieses Kollektivs verpflichteten sich, auf der Grundlage der Erfahrungen der Werktätigen vom Schwermaschinenbaukombinat „Emst Thäl-

Leserbriefe

tionsgeschehen, ergänzt den ganzen Fragenkomplex, den der Konfektionsbetrieb in seiner wissenschaftlich-technischen Arbeit zu verwirklichen hat. Bewährte Methoden sowie die Erfahrungen der Besten bei der Verwirklichung des Planes Wissenschaft und Technik sind für jeden optisch sichtbar und ablesbar. Die Besucher und besonders die Kollektive erhalten so wertvolle Hinweise und eine Orientierung auf die Schwerpunkte. Sie erfahren beispielsweise, daß 86 Maßnahmen aus dem Plan Wissenschaft und

